

Im Iran gibt es aktuell flächendeckend im ganzen Land lautstarke Proteste und Demonstrationen. Um zu verstehen, warum so viele enttäuschte Iraner auf die Straße gehen, müssen wir uns das Land und sein politisches System jedoch zuvor erst einmal genauer anschauen:

Bei der Staatsform der Islamischen Republik Iran handelt es sich um eine sogenannte präsidentiale Theokratie.<sup>1</sup>

In diesem politischen System gibt es zwar ein vom Volk gewähltes Parlament und auch einen ebenso vom Volk gewählten Regierungschef, allerdings ist deren Macht stark von religiösen staatlichen Institutionen eingeschränkt, die die Aufgabe haben, zu prüfen, ob die Regierung auch im Sinne des Islams handelt.

Konkret gibt es einen Expertenrat aus 86 Theologen, die das Staatsoberhaupt auf Lebenszeit wählen, bei dem es sich gleichzeitig um den militärischen Oberbefehlshaber und den religiösen Führer handelt. Rein theoretisch haben sie auch die Befugnis, ihn des Amtes zu entheben.<sup>2</sup>

Der Oberste Religiöse Führer hat das Recht, 6 der 12 Mitglieder des bedeutsamen Wächterrats zu bestimmen. Dieser Rat hat ein sehr starkes Vetorecht, wodurch er einen großen Einfluss auf die Legislative, aber auch auf die Judikative hat. Deshalb schätzt ihn z.B. der Politologe Wahied Wahdat-Hagh als „islamisches Politbüro“ ein.<sup>3</sup>

Neben der Abneigung gegenüber dem politischen System spielen auch weitere Probleme im Iran eine große Rolle. So z.B. die immer größer werdenden Schwierigkeiten mit dem illegalen Drogenhandel, die Gefahr einer möglicherweise eintretenden Wasserknappheit und die marode Wirtschaft.<sup>4</sup>

Das heißt im Inneren des Iran fehlt es an Geld, das die iranische Führung allerdings lieber in Kriegsbeteiligungen in Syrien und dem Jemen investiert, um dort den schiitischen Hauptfeind Saudi-Arabien zu schwächen.

Außerdem gibt es im Land immer wieder terroristische Anschläge durch Ableger der kurdischen PKK oder durch die sunnitische Terror-Gruppe Dschundullah.

Ein weiteres großes Problem stellt die Korruption da. Wie groß diese Problematik ist, wird an der Platzierung des Iran im „Corruption Perception Index“ von Transparency International deutlich. Das Land belegt den schlechten Platz 131 von 176.<sup>5</sup>

Die Proteste erregen weltweit Aufmerksamkeit und auch der US-Präsident Donald Trump hat sich zu Wort gemeldet und auf die Seite der Demonstranten gestellt.

Deshalb hat als Reaktion darauf ein iranischer Kleriker bereits von einer amerikanisch-israelischen Verschwörung gesprochen.<sup>6</sup> Bei der älteren Bevölkerung wird er damit möglicherweise sogar einen Nerv treffen. Die USA und Großbritannien haben nämlich erwiesenermaßen in den 50er Jahren den demokratischen Präsidenten Mohammed Mossadegh entmachtet, um einen bevorzugten Zugang zum iranischen Ölmarkt zu erhalten.<sup>7</sup>

---

<sup>1</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Iran#Regierungssystem>

<sup>2</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/Expertenrat>

<sup>3</sup> <https://de.wikipedia.org/wiki/W%C3%A4chterratt>

<sup>4</sup> <http://www.sueddeutsche.de/politik/korruption-wassernot-drogen-sieben-ursachen-fuer-die-unruhen-in-iran-1.3813991>

<sup>5</sup> <http://www.sueddeutsche.de/politik/korruption-wassernot-drogen-sieben-ursachen-fuer-die-unruhen-in-iran-1.3813991-2>

<sup>6</sup> <http://www.zeit.de/politik/ausland/2018-01/iran-proteste-teheran-ali-chamenei>

<sup>7</sup> <http://www.zeit.de/2003/34/A-Mossaedgh>